

Flohmarkt der Erinnerungen für einen guten Zweck

Bei Kirchweihfest der Zwölf-Apostel-Kirche ehemaligen Hausstand des verstorbenen Pfarrers Rudi Killian verkauft

Rastatt (ar) – Die katholische Seelsorgeeinheit Rastatt wächst immer mehr zusammen. Wenn eine der vier Kirchengemeinden ihr Kirchweihfest feiert, dann kommen zahlreiche Gratulanten aus der gesamten Stadt zusammen. Am Wochenende besuchten viele Gläubige das Kirchweihfest der Zwölf-Apostel-Kirche auf dem Rötterberg, die auf den Tag genau am 16. September 1973 feierlich eingeweiht worden war. „Es ist das erste Kirchweihfest seit 1973, dass wir ohne Pfarrer Rudi Killian feiern“, sagte Pfarrer Ralf Dickerhof. Im November 2017 verstarb der Geistliche, unter dessen Regie die Kirche auf dem Rötterberg erbaut worden war. Auch die vom Karlsruher Künstler Emil Wachter gestalteten Fenster im Gotteshaus wurden einst von Killian initiiert. In einem vor zwei Jahren

gedrehten Film erklärte Killian seine Gedanken und theologischen Überlegungen zu den Bildern. Am Samstagabend wurde er einem großen, interessierten Publikum gezeigt.

Das „Seesturm-Fenster“ griff Pfarrer Ralf Dickerhof in der Predigt im Rahmen des feierlichen Hochamts zur Kirchweih auf und appellierte, wie im Matthäus-Evangelium beschrieben, mehr Vertrauen zu Jesus zu haben. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von der Kantorei unter Leitung von Martina Kappler und Jürgen Ochs an der Orgel, die die „Theresienmesse“ von Joseph Haydn erklingen ließen.

Fast 50 Helfer aus verschiedenen Gruppierungen der rund 3 500 Gläubigen zählenden Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde waren im Einsatz. Für die musikalische Unterhaltung

sorgten die Schwabenblaskapelle und die Stadtkapelle Rastatt. Im Kindergarten gab es Unterhaltung für die jüngsten Besucher mit Kinderschminken und Kasperle-Theater.

So mancher Besucher kam auch zum Fest, um eine Erinnerung an den verstorbenen Pfarrer Killian zu erwerben. Pfarrsekretärin Waltraud Weck hatte mit einigen Helferinnen den ehemaligen Hausstand von Rudi Killian auf Tischen ausgelegt, so dass jeder Besucher die Möglichkeit hatte, etwas zu kaufen. „Ich nehme ein Stück gute Erinnerung an ihn mit nach Hause“, meinte etwa Liselotte Huber, die eine Blumenvase in der Hand hatte. In seinem Testament hatte Pfarrers Killian festgelegt, dass der Erlös aus diesem Flohmarkt dem Caritas-Kinderhospital in Bethlehem zugutekommt, das ihm sehr am Herzen lag.



Der ehemalige Hausstand des verstorbenen Pfarrers Rudi Killian wird bei einem Flohmarkt veräußert.

Foto: Gangl